

Sie tun mehr als ihre Pflicht

16 Persönlichkeiten hat Bayerns Sozialministerin Emilia Müller am Freitag für ihr wohltätiges Engagement ausgezeichnet – mit der Staatsmedaille für soziale Verdienste. Unter den Preisträgern sind auch Schauspieler Heiner Lauterbach und Fürstin Gloria von Thurn und Taxis.

VON MARIAN MEIDEL

„Bayerns größter Schatz sind seine Bürgerinnen und Bürger“, sagt **Emilia Müller** zu Beginn ihrer Ansprache im Max-Joseph-Saal der Münchner Residenz. Bei der Verleihung der Sozialmedaille gehe es vor allem um „Menschen, die Großes leisten und dabei mehr tun als ihre Pflicht.“ Menschen wie die 16 Bürgerinnen und Bürger, die am Freitagnachmittag geehrt wurden. „Sie engagieren sich mit Herzblut, mit Fachkompetenz und einfach ihrer kompletten Persönlichkeit.“

So auch der Schauspieler **Heiner Lauterbach**, der für seinen Einsatz für den Verein „südSee Kinder- und Jugendhilfe“ die Auszeichnung erhielt. „Durch Ihr ehrenamtliches Engagement haben Sie in den letzten Jahren verschiedenen sozialen Projekten dabei geholfen, ins Bewusstsein einer breiten Öffentlichkeit zu treten“, so Müller zu Lauterbach. Der Verein „südSee Kinder- und Jugendhilfe“, den er unterstützt, setze sich vor allem für junge Menschen ein, die Opfer von Misshandlung, Vernachlässigung oder Verwahrlosung geworden seien. „Dank Ihrer Unterstützung konnte der Verein sein erfolg-



Fürstin Gloria von Thurn und Taxis (li.) bekam von Emilia Müller die Medaille für ihr Engagement für kranke Kinder. MARCUS SCHLAF (5)



Klaus Josef Lutz, Vorstandsvorsitzender der „BayWa AG“ stellt durch seine Arbeit mit der Stiftung Pfennigparade „sicher, dass Menschen mit Behinderung Arbeit haben“.



Sigrid Feller, Mitarbeiterin des Münchner Ortsverbandes des Deutschen Kinderschutzbundes, wurde für ihren persönlichen Einsatz für die Rechte von Kindern geehrt.



Heiner Lauterbach, Schauspieler, engagiert sich für den Verein „Kinder- und Jugendhilfe“ und hilft, dessen „erfolgreiches pädagogisches Konzept sogar noch zu erweitern“.



Ursula Männle, Vorsitzende der Hans-Seidel-Stiftung, setzt sich gegen sexuelle Ausbeutung ein und „für eine berufliche Chancengleichheit von Frauen in der Wissenschaft“.

reiches pädagogisches Konzept weiterverfolgen und sogar erweitern“, so Müller.

Heiner Lauterbach freut sich: „Es ist eine große Ehre, und ich bin mitunter ziemlich konservativ und freue mich über solche Dinge“, verrät er im Gespräch mit unserer Zeitung.

Auch **Ursula Männle** bekam am Freitag die Medaille. Als langjährige Abgeordnete des Deutschen Bundestags und des Bayerischen Landtages sowie als Bayerische Staatsministerin für Bundesangelegenheiten habe sie viel für Bayern bewirkt, so Müller. „Wesentlich haben Sie dazu beigetragen, dass die schreckliche Thematik der Zwangsprostitution zum festen Bestandteil der politischen Agenda wurde“, so Müller zu Männle. Denn nur durch eine breite öffentliche Debatte könne es gelingen, dass betroffene Frauen den Weg aus dieser modernen Sklaverei herausfinden und ein neues Leben beginnen könnten.

Sigrid Feller erhielt die Ehrung als „überaus engagierte Mitarbeiterin des Münchner Ortsverbandes des Deutschen Kinderschutzbundes“. Die Art und Weise, wie sie für die Interessen der Kinder eintrete, zeige, dass dies für sie eine wahre Herzensangelegenheit ist, so Müller.

Auch **Fürstin Gloria von Thurn und Taxis** durfte die Sozialmedaille entgegennehmen, für ihren Einsatz in der „Stiftung für krebskranke und körperbehinderte Kinder“. „Dieses soziale Engagement mache ich von ganzem Herzen“, sagt von Thurn und Taxis. „Von daher bin ich sehr glücklich, die Auszeichnung zu bekommen.“ Sie nehme sie auch stellvertretend für ihren Sohn Fürst Albert an, der sich mit seiner Notstandsküche für Bedürftige engagiere.